

**Rede von Karl-Heinz Lambertz, Präsident des Parlamentes der
Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, anlässlich der Verleihung der
goldenen Medaille der Fondation du Mérite Européen**

Luxemburg, den 28. November 2014

Sehr geehrter Herr Präsident,
Exzellenz,
meine sehr verehrten Damen und Herren.

Wir Ausgezeichneten wissen, dass wir das letzte noch verbleibende Hindernis zwischen Ihnen und dem Empfang sind. Aber Sie werden sicherlich auch Verständnis dafür haben, dass wir ein Wort des Dankes sagen möchten. Es ist ein beschämter Dank, in den sich Wehmut mischt, denn bei solchen Laudatios wird immer so viel gelobt, dass man sich selbst fragt: „Bin ich wirklich die Person, die da besprochen wird?“ Wehmut aber auch deshalb, weil man eine solch außerordentliche Auszeichnung mit Gewissheit nur dann bekommt, wenn man sich nicht mehr im Morgengrauen, sondern schon eher in der Abenddämmerung seiner politischen Laufbahn befindet. Dennoch macht es Freude und erfüllt auch ein wenig mit Stolz. Und es ist vor allem ein Ansporn, weiterzumachen.

Es stimmt: Europa ist nicht mehr für alle Menschen hier und heute jenes wunderbare Projekt voller Hoffnung auf Verbesserung der Lebensbedingungen, wie wir das in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erlebt haben. Viele Menschen sehen heute in Europa eher eine Bedrohung. Das darf nicht so bleiben und das kann nicht so bleiben, denn keine der großen Herausforderungen zu Beginn des 21. Jahrhunderts lässt sich mit Erfolg meistern, wenn nicht zumindest

eine europäische Antwort gegeben wird. Dabei stehen alle in Europa vor großer Verantwortung. Ganz besonders natürlich das Europaparlament und die Kommission. Der neue Kommissionspräsident hat dazu vor Kurzem sehr Wichtiges gesagt. Aber es lohnt sich manchmal auch, in ältere Texte hineinzuschauen. 2006 hat Jean-Claude Juncker den Karlspreis in Aachen bekommen und dort prophetische Worte gesprochen. Er sagte damals vor acht Jahren: „der Kommissionspräsident ist nicht der Vollzugsvollstrecker der Premierminister. Er sollte ihr Inspirator sein“. Welch weise Worte! Und er hat 2006 noch etwas gesagt: „Wenn wir es nicht schaffen, in den nächsten zehn Jahren aus dieser höchst erfolgreichen wirtschaftspolitischen Konstruktion Europa auch eine sozialpolitisch erfolgreiche Europäische Union zu machen, dann wird Europa scheitern!“ Wenn das stimmt, dann bleiben nur noch zwei Jahre!

Wenn wir wollen, dass Europa ein Erfolg wird, dann müssen wir uns alle dafür einsetzen – ganz besonders und nicht zuletzt diejenigen, die auf der lokalen und regionalen Ebene in Europa tätig sind. Europa wird nur dann erfolgreich sein, wenn es die Rolle der Gebietskörperschaften anerkennt und diese zu einem wichtigen Instrument der Vollendung der europäischen Integration heranwachsen lässt. Denn Europa kann nur dann Erfolg haben, wenn die Ebene, wo die Menschen Politik konkret erleben, auch an der Gestaltung der europäischen Politik beteiligt wird. Dabei kann und muss der Ausschuss der Regionen eine wichtige Rolle spielen.

Europa braucht darüber hinaus noch etwas: Europabegeisterung. Diese wird nur entstehen, wenn wir alle, die an Europa glauben, die Ärmel hochkrempeln und wenn es uns gelingt, Europa erneut in eine geschichtliche Dimension zu bringen. Hier verstehe ich Geschichte gleichermaßen im Sinne von „history“ und „story“.

Europas Geschichte ist fantastisch: der Frieden, der Euro, die Osterweiterung. Aber das holt keinen mehr hinter dem Ofen hervor. Die junge Generation Europas braucht eine Geschichte, die Begeisterung schafft und Menschen motiviert, sich für Europa einzusetzen. Man kann es nicht besser zusammenfassen als dies der Präsident der Bundesrepublik Deutschland in seiner großen europapolitischen Rede am 23. Februar 2013 getan hat. Joachim Gauck sagte damals: „Mehr Europa fordert mehr Mut bei allen. Europa braucht jetzt keine Bedenkenträgern sondern Bannerträger, keine Zauderer sondern Zupacker, keine Getriebenen sondern Gestalter“. Dem, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist nichts hinzuzufügen. Vielen Dank für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.